

## Robin Spirtz und Rebecca Seebacher

„rocken“ den Maipokal  
 C-Sieger, B-Sieger und Zweite der A

### Berlin

Maipokal, Colepokal  
 Blackpooltraum erfüllt

### Brandenburg

Rock'n'Roll-LM  
 TC Bernau A-Team

### Sachsen

Frühlingsball in Leipzig  
 JMD-Turniere in Freiberg

### Thüringen

Wandelhalle proppenvoll  
 Hofwiesenparkfest

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der  
 Landestanzsportverbände im Gebiet Ost.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände  
 Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt  
 und Thüringen.

Erscheinungsweise: zwölf Mal jährlich als  
 Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:  
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag,  
 Landesredakteure und V.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen  
 Brandenburg: Jörg Schröder  
 Sachsen: Heike Herzberg  
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel  
 Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben im  
 Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: René Bolcz

# 4. Steglitz-Zehlendorfer Tanzsportwochenende

**Maipokal am Samstag –  
Breitensport am Sonntag**

*Am 19. und 20. Mai veranstaltete der  
TC Brillant bereits zum vierten Mal das  
Steglitz-Zehlendorfer Tanzsportwochen-  
ende im schönen Ambiente des Bürger-  
saal Zehlendorf.*

Trotz Brückentag und schönstem Mai-  
wetter fanden an beiden Tagen jeweils  
über 200 Zuschauer den Weg in den Bür-  
gersaal. Traditionsgemäß fand am Samstag  
der Maipokal und am Sonntag ein großer  
Breitensportwettbewerb statt.

Den Anfang am Samstag machte die  
D-Klasse in den Standardtänzen. Hier gin-  
gen zwölf Paare an den Start, „begutachtet“  
von sieben Wertungsrichtern. David Schu-  
mann/Lisa Gericke (TSZ Blau-Gold) ent-  
schieden das Turnier klar für sich. Bei den

*Nico Duffke/  
Lucie Hentschel  
Sieger C-Standard*



folgenden Plätzen waren sich die Wer-  
tungsrichter nicht ganz so einig. Zweite  
wurden schließlich Benjamin Schulz/Ale-  
xandra Giersch (Blau-Silber) vor Anthony  
Schulz/Kristina Bühlhoff (Tanz Akademie).  
Ein kleiner Wermutstropfen blieb für David  
und Lisa, die trotz ihres verdienten und  
deutlichen Sieges die C-Klasse nicht mit-  
tanzen durften: Denn sie besitzen bislang  
nur einen Breitensportpass...

Mit 21 der 28 möglichen Bestwertun-  
gen gewannen Nico Duffke/Lucie Hent-  
schel (Blau-Silber) die Hauptgruppe C. Am  
Start waren zehn Paare. Als kleine Anekdo-  
te am Rande sei erwähnt, dass ein geteilter  
fünfter Platz im Finale vergeben wurde, da  
Georg Hieronimus/Annette Niedballa  
(Blau-Silber) und Jan-Erik Merten/Theresa  
Schilder (TTC Allround Rostock) auch nach  
Skatingregel 11 noch platzgleich waren.

Weiter ging es mit der B-Klasse mit  
neun Paaren und fünf Wertungsrichtern  
(die beiden anderen Wertungsrichter durf-  
ten nur die D-/C-Klassen werten). Hier kam  
es zum erwarteten clubinternen Duell um  
den Sieg: Stefan Hoffmann/Natascha Win-  
terfeldt und Felix Fürstenberg/Irina Gün-  
ther (beide TSZ Blau-Gold) hielten die  
Spannung bis zum Schluss aufrecht. Schlie-  
ßlich setzten sich Stefan und Natscha  
gegen Felix und Irina durch. Das blau-gol-  
dene Treppchen wurde komplettiert von  
Friedrich Ueberreiter/Nikola Tomkow.

Ein wenig stellt sich die Frage, warum  
plötzliche Krankheitsepidemien zumeist  
ausschließlich die B- und A-Klassen mit den  
ohnehin schon so kleinen Startfeldern be-  
treffen – sodass man als Veranstalter nie  
sicher sein kann, ob diese Klassen tatsäch-  
lich stattfinden. So geschehen mit der  
Hauptgruppe A-Standard – von ursprüng-  
lich sechs gemeldeten Paaren waren nur  
noch zwei Paare vor Ort. Stefan und Nata-



*Erste Maipokalsieger 2012:  
David Schumann/Lisa Gericke*

scha zeigten sportliche Größe und tanzten  
als Sieger mit, sodass die Startklasse nicht  
ausfallen musste. Auch hier entschied erst  
der Quickstep über den Sieg und dieser fiel  
zugunsten von Niels Hoppe/Annalena  
Franke (Rot-Gold) aus, die sich gegen Nico  
und Nicole Säring (TSZ Dresden) durch-  
setzten.

Die Rhythmen wechselten und im ers-  
ten Lateinturnier, der Hauptgruppe D, star-  
teten 13 Paare, das größte Startfeld des Ta-  
ges. In Standard knapp an den Maipokalen  
vorbeigetanz, holten sich Felix Fürsten-  
berg/Irina Günther diese nun in Latein.

Es folgten elf Paare der Hauptgruppe C  
Latein – und damit der Siegeszug von Ro-  
bin Spirtz/Rebecca Seebacher (TSZ Blau-  
Gold). Die beiden gewannen verdient vor  
Sebastian Tumm/Oliwia Hryniewska (Royal  
Dance) und Sven Maasch/Sarah Wilde (TSZ  
Phönix). Insbesondere Rebecca stieg mit

ihrer unbändigen Freude am Tanzen schnell zum absoluten Publikumsliebbling auf.

Um eine Kombination von Hauptgruppe B und A Latein zu verhindern, erklärten sich bereits im Vorfeld alle Paare bereit, als mögliche Sieger in der nächsthöheren Klasse mitzutanzten. So gingen in der Hauptgruppe B-Latein drei Paare an den Start. Die C-Sieger Robin und Rebecca lieferten sich ein spannendes Duell mit Robert Stumpf/Rosina Witzsche (Blau-Silber) – im Jive entschied schließlich eine Eins und Robin und Rebecca hatten ihr zweites Turnier gewonnen.

Damit stand nun fest, dass Robin und Rebecca als nochmalige Sieger auch die A-Klasse und damit ihr drittes Turnier an diesem Tag tanzen würden. Angespornt vom Erfolg und einem Energy-Getränk des Turnierleiters wurden sie von den Wertungsrichtern in der A-Klasse mit dem zweiten Platz belohnt. Der Sieg ging deutlich und mit allen Einsen an Franz-Axel Zänsdorf/Sabrina Tetzlaff (Tanzclub Zerbst), Dritte wurden Christopher Hopfe/Marieke Heinrich (Creative Club). Den Zuschauern wurden durch die Klassen hinweg sehr gute sportliche Leistungen geboten – die Paare wurden dafür mit viel Beifall und über 100 Zuschauern bis zum Ende der Veranstaltung belohnt.

Der Sonntag gehörte dem Breiten-sport. Um es allen Teilnehmern zu ermöglichen zweimal zu tanzen, wurden die sechs Wettbewerbe mit einer Vorrunde und anschließend mit einem kleinen und einem

großen Finale getanzt. Jeder Teilnehmer wurde so zur Siegerehrung aufgerufen, erhielt eine Urkunde und eine Medaille zur Erinnerung. Für die Sieger gab es außerdem Pokale.

Zunächst starteten die 6- bis 10-Jährigen in den Tänzen Cha-Cha, Rumba und Jive. Hier siegten deutlich Leo Krassmann/Kristina Petraschenko (TC Brillant) vor Artem Wilkow/Carina Wilkow und Alexander Richter/Mia Kohrs (beide Braunschweig Dance Company).

In der höheren Altersgruppe, der 11- bis 14-Jährigen starteten zwölf Paare. Hier fand man auch einige der Jüngeren wieder, die die Doppelstartmöglichkeit nutzten. Die „Großen“ zeigten neben den drei lateinamerikanischen Tänzen auch den Langsamen Walzer. Es gewannen Lennart Niederhoff/Sophie Finke (TC Classic) vor Lisa-Marie Reichert/Nicole Lutz (1. TSC Grün-Gold Leipzig). Leo und Kristina standen bei den Älteren auf dem dritten Treppchenplatz.

Fünf Paare und damit das kleinste Starterfeld in der dritten Altersgruppe, der 15- bis 21-Jährigen. Hier gewannen Julius Reimer/Sophie Röder (TSZ Concordia Berlin). Es folgten die Turniere der Seniorenpaare, eingeteilt in Ü35 Standard, Ü35 Latein und Ü45 Standard. Getanzt wurden jeweils die drei Tänze der D-Klasse. Die Pokale der Ü35 Standard gingen an Adelbert Schwella/Larissa Schmidt (TSC Rose Forst) vor Ronald Grapentin/Andrea Grapentin (TC Bernau) und Steffen Meyer/Astrid Junge (1. TSC Grün-Gold Leipzig). Zwei Paare weniger, nämlich zehn, gingen in den lateinamerikanischen Tänzen an den Start. Hier lieferten sich Christian Flack/Wibke Stier (TC



**Siegerehrung der Hauptgruppe A-Standard**

Bernau) und Markus Schmidt/Jana Pählich (TC Brillant) ein heißes Duell. Der Sieg ging schließlich nach Bernau. Dritte wurden Steffen Meyer/Astrid Junge (1. TSC Grün-Gold Leipzig), die mit drei Turnieren ein straffes Programm absolvierten, für das sie anschließend mit dem Sieg im zwölfpaarigen Feld der Ü45 Standard belohnt wurden. Die zeitweise über 200 Zuschauer sorgten von Beginn an für eine tolle Atmosphäre, die die Paare sichtlich genossen.

*Text: Linda Henning  
Fotos: Neumann*



**Sieger der C und B und Zweite in der A:  
Robin Spirtz/  
Rebecca Seebacher**



**Die AK I gewonnen und noch einmal Dritte in der AK II: Leo Krassmann/Kristina Petraschenko**

# Colepokal 2012

## Samstag: Fiete Heinrich/Juliane Braun, Abräumer des Tages in Latein

Das traditionell am ersten Maiwochenende vom Blau-Weiß Berlin ausgerichtete Colepokal-Turnier für Hauptgruppenpaare fand wieder im Bürgersaal Zehlendorf statt. Grund hierfür: die noch nicht abgeschlossenen Bauarbeiten im Cole-Sports-Center. Verteilt auf zwei Tage, samstags Latein und sonntags Standard wurden erstmals Turniere der Hauptgruppe II ausgeschrieben, und seitens der Paare sehr gut angenommen. Viele nutzen die Doppelstartmöglichkeit.

Das erste Turnier des Tages in der Hauptgruppe D, zu dem Turnierleiter Hartmut Bruin acht Paare begrüßte, entschieden Felix Fürstenberg/Irina Günther (TSZ Blau-Gold) klar vor Thore Weber/Franziska Strobl (TC Brillant) und Boris Ungermann/Parawi Nakbun (Blau-Silber) für sich.

Sah es in der Finalrunde des anschließend mit 14 Paaren größten Startfeldes des Tages in der Hauptgruppe C nach der Samba noch nach einem möglichen Zweikampf aus, so setzten sich in den folgenden Tänzen Robin Spirtz/Rebecca Seebacher (TSZ Blau-Gold) deutlich ab und gewannen vor Sebastian Tumm/Olivia Hryniewska (Royal Dance) und Jérémie Christaller/Anna Bobenko (TSZ Phoenix).

In der jüngeren Startgruppe noch auf dem dritten Platz, setzten sich Boris Ungermann/Parawi Nakbun klar mit allen Einsen von ihrer Konkurrenz in der Hauptgruppe II D ab und entschieden diese für sich. Auch das zweite Turnier der Hauptgruppe II, die C-Klasse gewann ein Blau-Silbernes Paar: Stefan Schanzenbächer/Johanna Wegscheider.

Die nachfolgenden vier Turniere wurden von einem Paar beherrscht: Fiete Heinrich/Juliane Braun (Creative Club). Sie ge-

wannen sowohl die Hauptgruppe B und II B, letztere mit allen Einsen und als mittanzender Sieger auch die Hauptgruppe II A. Einzig in der Hauptgruppe A mussten die beiden das oberste Podest einem anderen Paar überlassen: Oliver Steirl/Nicole Gridchuk (Ahorn-Club). Diese beiden holten sich mit allen Bestwertungen den Sieg. Auf Platz zwei noch einmal Fiete und Juliane, die mit diesen Ergebnissen ihre Aufnahme in den Nachwuchskader des LTV Berlin vor ein paar Wochen mehr als nur bestätigten.

### Korrektur

Im Tanzjournal 3/2012: S. 2 heißt es: „... war es der Sportwart...“  
Richtig muss es heißen: „... war es der Vereinsvorsitzende...“.



Die Abräumer des ersten Tages, dreimal Erster, einmal Zweiter: Fiete Heinrich/Juliane Braun



Oliver Steirl/Nicole Gridchuk: Mit allen Bestwertungen zum Sieg in der Hauptgruppe A-Latein.

**Sonntag: Aufstieg perfekt gemacht  
– Niels Hoppe/Annalena Franke**

Erfreulich, dass auch in der Standardsektion am Sonntag kein Turnier ausfallen musste. Die meisten Paare, 13, starteten in den Hauptgruppen C und B. Wie schon tags zuvor standen in den D- und C-Klassen sieben Wertungsrichter am Flächenrand. Diese sahen Christian Steffenhagen/Melissa Schießler (TSC Blau-Gold Nienburg) in der Hauptgruppe D auf dem ersten Treppchenplatz. Die noch freien Plätze zwei bzw. drei nahmen zwei Paare des TSZ Blau-Gold, David Schumann/Lisa Gericke sowie Matthias Eckert/Jennifer Grasza ein. In der C-Klasse standen die Blau-Goldenen mit Peter Segieth/Nina Broszio ganz oben auf dem Treppchen. Sie entschieden diesmal das „Duell“ mit Nico Duffke/Lucie Hentschel (Blau-Silber) für sich.

Für Thomas Voigt/Anja Munk (Tanzsportclub Leipzig) hat sich der Weg nach Berlin gelohnt, denn sie siegten in der Hauptgruppe II D vor Frank Vogelgesang/Melanie Bees (OTK Schwarz-Weiß) und Andreas Hofmann/Dagmar Bredenbröcker (Blau-Silber). Mit allen Einsen entzanten sich anschließend Falko Thorsten Schulz/Ariane Meiselbach (Blau-Silber) den Siegerpokal in der Hauptgruppe II C.

Ab den B-Klassen standen nur noch fünf Wertungsrichter am Parkett. Lediglich drei Einsen mussten im Turnier der Hauptgruppe B Stefan Hentschel/Liliann Héjjas (Blau-Silber) an Niels Hoppe/Annalena Franke (Rot-Gold) abgeben. Für Niels und Annalena hieß der zweite Platz auch Aufstieg. Die fehlenden Punkte hatten sie nun zusammen. Im Finale, das mit sieben Paaren ausgetanzt wurde, holten sich Stefan Hoffmann/Natascha Winterfeldt den drit-



**Sieger B-Standard:  
Stefan Hentschel/Liliann Héjjas**

ten Platz und setzten sich vor weitere vier Paare ihres Vereins, des TSZ Blau-Gold.

Der Siegerpokal in der Hauptgruppe A verließ Berlin in die sachsen-anhaltinische Landeshauptstadt. Matthias Müller/Judith Maretzky (Tanzsportclub Magdeburg) setzten sich gegen die Geschwister Martin und Sabine Lutz (1. TSC Frankfurt/Oder) durch. Das Turnier der Hauptgruppe II B entschieden Christian Beer/Kathrin Wulf (TSZ Blau-Gold) mit 24 Einsen klar für sich. Im spannenden Finale des letzten Turniers ging der Siegerpokal in der Hauptgruppe II A nach Brandenburg. Nach Platz zwei in der jüngeren Startgruppe holten sich Martin und Sabine Lutz diesmal den Siegerpokal vor Christoph Buchholz/Stefanie Dyka (Ahorn-Club) und den II-B-Gewinnern Christian Beer/Kathrin Wulf.



**Gut aufgelegter Turnierleiter an beiden Tagen: Hartmut Bruin**

Die Startfelder besonders in der Hauptgruppe II zeigten, dass dieses Turnierangebot dankbar angenommen wird. Neben einigen Paaren der Senioren I, die die Möglichkeit eines Starts in der jüngeren Altersgruppe nutzten, wiesen etliche Doppelstarts in beiden Hauptgruppen darauf hin, dass die Zahl der Paare in der Hauptgruppe II größer ist, als dies die Zahl der ausgeschriebenen Turniere vermuten lässt. Erfreulich waren nicht nur die zahlreichen Teilnehmer und der reibungslose Verlauf aller Turniere, sondern auch die vielen positiven Rückmeldungen zum Beispiel zu den allen Paaren angebotenen Bananen und Wasserflaschen. Der ausrichtende Verein hofft auch im nächsten Jahr wieder auf viele Paare, wenn es heißt: „Colepokal 2013“.

*Text: Marcus Nenninger  
Fotos: René Bolcz*



**Aufgestiegen in die A-Klasse:  
Niels Hoppe/Annalena Franke**



**Der Cole-Pokal 2012**



**Wertungsrichter sind Gentlemen:  
Axel Zechlin begleitet Marion Dehling**

Alle Ergebnisse unter [www.ltv-berlin.de](http://www.ltv-berlin.de) bzw. unter [www.blau-weiss-berlin.de](http://www.blau-weiss-berlin.de).

# Traum erfüllt – Blackpool getanzt!

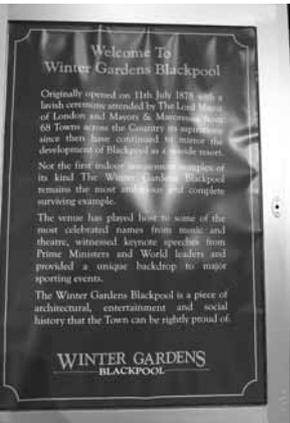


Blackpool Tower

Der Wunsch war schon lange der Vater des Gedanken. Schon vor ein paar Jahren, als wir noch C- oder B-Klasse waren, wollten wir uns den Traum, „in Blackpool zu tanzen“ erfüllen. Eigentlich war zu der Zeit ein „Clubausflug“ unserer Seniorentänzer geplant. Bisher war es nur ein Plan. Ende letzten Jahres wurde es konkret – kurz entschlossen buchten wir die Flüge, das Hotel und holten uns die notwendige Genehmigung des DTV. Wir würden unser erstes Auslandsturnier also in England tanzen – wow!

Wenn man mit den Gepflogenheiten von Auslandsstarts noch nicht so versiert ist, kann es schon einmal vorkommen, dass man das Wichtigste vergisst: sich selbst dort zu melden. So kam es, dass wir noch zittern mussten, aber trotz bereits abgelaufenen Meldeschlusses nahm man uns noch in die Startliste auf und so erhielten wir die letzte Startnummer des Turniers, die 199. Das hat Vorteile, kann aber auch ein Nachteil sein, wie sich später noch zeigen wird. Gemeinsam mit Patrick und Sabrina van der Meer starteten wir in Berlin und kamen bei strahlendem Sonnenschein im Badeort Blackpool an. Schon von weitem sichtbar war das Wahrzeichen der Stadt: der Blackpool Tower.

Im Ort selbst ist alles fußläufig erreichbar. Vom Bahnhof zum Hotel zehn Minuten, von unserem Hotel in der Albert Road zum Turnierort zwei Minuten. Die Albert Road ist die Hotel-Straße. Hier reiht sich auf beiden Seiten ein Hotel neben das andere. Naja, Hotel ist vielleicht etwas zu viel gesagt – wer einmal Bed-and-Breakfast gebucht hat, der weiß wovon ich rede. Wer Hotels gewöhnt ist, in denen man viel Platz oder zumindest genug Platz hat, um seine Tanzsachen unterzubringen und sich turnierfertig zu machen, wird hier erst einmal ganz schön „staunen“. Zehn Quadratmeter inklusive Doppelbett, kleiner begehbare „Kleiderschrank“ und ein kleines Bad sind doch gewöhnungsbedürftig. Aber sind wir ja nicht zum Urlaub machen hier, sondern zum Tanzen im Winter Garden, dem Ort an dem Ostern 1920 das erste Blackpool Dance Festival stattfand. Getanzt wurden Waltz, Two Step und Foxtrot.



Begrüßungstafel im „Winter Gardens“



Was dem Tennisspieler der Rasen von Wimbledon ist, ist dem Tanzsportler das Parkett von Blackpool.

Nachdem wir bereits am Ankunftstag durch den Winter Garden, insbesondere durch die Ausstellerflächen der gefühlten 100 Tanzsportshops gepilgert waren, folgte endlich der Turniertag. Was für ein Gefühl, wenn man in den Saal hineinkommt: einfach überwältigend, übertroffen wird das Ganze nur noch vom ersten Betreten der Tanzfläche. Die Fläche sieht auf Fotos immer so groß aus. Wer zuletzt beim Blauen Band auf der neuen großen Fläche getanzt hat, für den ist die Blackpool-Fläche jetzt gar nicht mehr überdimensional lang, zumal, wenn 22 bis 25 Paare gleichzeitig tanzen. Hier findet man tänzerisch alles, was das Tanzen so hergibt: vom Fußgänger, über drauffaltende Paare aus Asien bis hin zu Weltklassepaaren, die mangels Sternchen, bereits die erste der noch folgenden sechs Runden bis ins Finale tanzen.

Wenn unsere Trainerin manchmal „Blackpool“-Musik beim Training auflegte, schaute sich so mancher (uns eingeschlossen) an und konnte mit der Musik nicht so viel anfangen. Sagen wir mal so, sie war für uns in die Jahre gekommen und wir wollten nach der heute gespielten Musik tanzen. Das Feeling und der Glanz, den diese „alte“ Musik ausstrahlt, kann glaube ich nur

jemand nachvollziehen, der einmal in Blackpool war und im Winter Garden getanzt oder zugeschaut hat. Sie passt da einfach hin, die heute meist auf den Turnieren und im Training gespielte Musik, würde das Flair des Saales, des Turniers zerstören. Es ist schon manchmal ein bisschen so, als ob die Zeit stehengeblieben sei...

Eine Besonderheit in Blackpool ist, dass sich alle für die nächste Runde an der Fläche einfinden müssen. Erst beim Aufrufen der Gruppe erfährt man, ob man weiter ist. Das kann ganz schön aufreibend sein, wenn man die letzte Startnummer im Feld hat... Geschafft eine Runde weiter – Trainervorgabe erfüllt. Von den 199 sind noch 120 übriggeblieben. In Runde drei werden wohl noch rund 80 tanzen, da geht noch was. Die Atmosphäre beflügelt uns – es ist einfach die Weite, die man hier hat, wenn gleich man natürlich nicht austanzen kann, bei der Vielzahl an Paaren auf der Fläche. Es wäre schon toll, wenn wir nach der Musik aus der Konserve – aufgelegt von Greg – der hier zum Inventar zu gehören scheint (das ist wirklich liebevoll gemeint!), am Abend mit Musik des „The Empress Orchestra“ unter Leitung von Ashley Frohlick tanzen könnten.

Es ist 17:35 Uhr: Marcus Hilton MBE begrüßt die elf neuen Wertungsrichter des Abends. Das ist auch eine Besonderheit in Blackpool, denn die Tagesrunden werten andere Wertungsrichter. Zudem werden nach jedem Tanz die Wertungszettel eingesammelt. Ein Blick darauf: Es stehen nur die Nummern hintereinander, gekreuzt wird auf die jeweilige Zahl. Vier Gruppen á 21 Paare tanzen in der dritten Runde. Die einmal aufgerufene Gruppenzusammensetzung bleibt in allen Tänzen gleich. Als Marcus Hilton sagte: „Last but not least number 199!“ war das für uns wie der „Ritterschlag“. In diesem Moment empfand ich, dass die letzte Nummer im Feld doch ein Vorteil sein kann.

Die Livemusik war „der Hammer“, man schwebte quasi über die Fläche. Natürlich

reichte es nicht für eine weitere Runde – das wäre die 48er-Runde gewesen –, wohl etwas vermessen. Für Patrick und Sabrina van der Meer dagegen, ging es erneut in die 24er-Runde und wir freuten uns mit ihnen. Welchen Platz man letztlich hat, erfährt man erst ein paar Tage später – naja jedenfalls die Paare, die nicht gerade im Finale getanzt haben, wie Hillenbrands oder Lax. Das machte uns aber nichts, denn wir schwebten irgendwie auf Wolke sieben, es war ein Traum und wir haben ihn uns erfüllt. Es ist so ein grandioses Gefühl, an diesem geschichtsträchtigen Ort zu tanzen, so viele geniale Tänzer aus Vergangenheit und Gegenwart dort zu sehen. Es macht nicht nur Lust auf mehr, sondern es ist heute schon wie eine Sehnsucht...

*Text und Fotos: Sibylle Hänchen*



# 100 Jahre Tanzsport in Deutschland

## Geschichte und Geschichtchen aus Berlin – Teil vier

### Alida Pfeiffer

*hat als erste weibliche Vorsitzende eines deutschen  
Tanzsportvereins die Männerdomäne durchbrochen.*

1913 in Duisburg geboren kam Alida Pfeiffer 1949 als gelernte Schneiderin nach Berlin. Ihren ersten Kontakt mit dem Tanzen hatte sie mit neun Jahren bei einer Festveranstaltung eines Fußballvereins, in dem ihr Vater Mitglied war. Was sie dort tänzerisch sah, entsprach so gar nicht ihren Vorstellungen und war eher eine Enttäuschung. In Berlin lernte sie Anfang der 1950er-Jahre ihren zweiten Mann Ottokar kennen. Er war Turniertänzer im Schwarz-Weiß-Club. Bereits 1952 tanzten sie im Keller des RESI in der Hasenheide gemeinsam ihr erstes Turnier. 1955 heirateten Alida und Ottokar. Im damaligen Hilton Hotel wurden Ottokar und Alida Pfeiffer 1959 Berliner Meister der Senioren. Dem aktiven Tanzsport blieben die beiden bis 1964 treu.

Ihr Engagement für den Tanzsport begann Anfang der 1960er-Jahre. Als der damalige Vorsitzende des Schwarz-Weiß 1922 nicht mehr kandidieren wollte, sprach man Alida Pfeiffer an und so wurde sie für vier Jahre die erste weibliche Vorsitzende eines

deutschen Tanzsportvereins. Befragt nach ihrer Arbeit sagte sie: „Vereinsarbeit war damals etwas ganz anderes, die Tanzclubs waren keine eingetragenen Vereine und die heutige Verbandsstruktur zunächst völlig unbekannt.“ In ihrem Amt als Vorsitzende gelang es ihr, dem Schwarz-Weiß-Club als erstem deutschen Tanzsportclub die Gemeinnützigkeit zu verschaffen. Das war richtungweisend für alle deutschen Tanzsportvereine.

Als der Tanzsport und dessen Landesportbünde in den Deutschen Sportbund kamen, mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. Dazu zählte auch, die Berufung einer Frauenwartin in all jenen Sportarten, in denen Frauen aktiv waren. Man fragte Alida Pfeiffer, sie sagte: „Ja“ und so wurde sie 1961 erste Frauenwartin des LTV Berlin und blieb das bis 1974. Fast in die gleiche Zeit (1962) fiel auch die Wahl zur ersten Frauenwartin des DTV. Auf dem Verbandstag, auf welchem sie anwesend war, sagte man: „In Berlin gibt es doch

schon eine. Die kann das doch gleich mitmachen!“ Erstmals wurde eine Frau in das erweiterte Präsidium gewählt.

Natürlich war sie auch erster weiblicher Wertungsrichter und Turnierleiter. Ihren ersten Einsatz als Turnierleiterin hatte sie in Moabit.

Nach dem Rückzug aus ihren Ämtern wurde sie für ihr Engagement vom Berliner Senat gewürdigt, der ihr die Ehrenplakette für besondere Verdienste um die Förderung des Sports verlieh. Bis ins hohe Alter ist sie dem Tanzsport treu geblieben. Im TTC Carat war sie der gute Geist. Ihren Stammplatz im Verein, hintere Bar-Ecke vor dem Tresen, nahm sie bei Turnieren und Clubveranstaltungen immer ein. Gern trank sie ein Glas Sekt: „Den vertrage ich am besten!“. Nur wenige Tage, nachdem dieser vierte Teil der Berliner Tanzsportgeschichte entstand, verstarb Alida Pfeiffer mit fast 99 Jahren.

*Sibylle Hänchen*



*Alida und Ottokar  
Pfeiffer 1959*

(Quellen: Tanzjournal Nr. 6/93; Festschrift 50 Jahre LTV-Berlin und eigene Recherche)



## Der Landestanzsportverband Berlin e. V. trauert um Alida Pfeiffer

Anfang Mai 2012, wenige Tage vor ihrem 99. Geburtstag verstarb eine Tanzsportlerin, die weit über die Grenzen Berlins bekannt war: Alida Pfeiffer. 1964 wurde sie die erste weibliche Vorsitzende eines Berliner Tanzvereins, des damaligen Schwarz-Weiß Berlin 1922.

Drei Jahre zuvor hatte sie bereits im Landesvorstand der „Vereinigung Berliner Clubs für Amateurtanzsport“ – der Vorläuferorganisation des heutigen Landestanzsportverbandes Berlin – das Amt der ersten Frauenwartin (heute: Frau im Sport) übernommen und bis 1974 inne.

Wir werden Alida Pfeiffer ein ehrendes Andenken bewahren.

*Das Präsidium des LTV Berlin*

# Landesmeistertitel in der A-Klasse

## RnR-LM Berlin, Brandenburg & Sachsen

**Die eigene Landesmeisterschaft ist immer etwas Besonderes. An diesem Tag starten meist nicht allzu viele Paare, weil es im östlichen Teil Deutschlands nicht die Masse an Vereinen gibt und aus diesem Grund eine höhere Chance auf einen Treppchenplatz besteht.**

So ist es umso ärgerlicher, dass zwei Favoritenpaare aus dem TSC „Take it easy“ gar nicht erst an den Start gehen konnten. Helene Hielscher/Matteo Hielscher sowie Charly Dahms/Tim Ludwig, jeweils die Favoriten in der Schüler- und C-Klasse, konnten krankheitsbedingt nicht an der LM teilnehmen.

Dafür konnten sich Siwa und Toren Radtke in der Schülerklasse wieder einmal beweisen und sich durch stetig gute Leistungen ins Finale tanzen. Dort angekommen schöpften sie allerdings nicht ihr volles Potenzial aus und lieferten eine gute Runde, in der sie die Tanzfiguren sauber und definiert austanzten, jedoch den tänzerischen Ausdruck darüber verloren. Konditionell sind sie noch nicht auf dem Leistungsniveau in dieser Saison. Jedoch können sie mit dem vierten Platz sehr zufrieden sein.



**Meike Gülicher/Hannes Ullrich**  
Foto: privat

Überrascht wurden die mitreisenden Fans vom C-Paar Roxana Kauer/Mäx Matthes. Die beiden konnten trotz riesiger Aufregung eine mitreißende Darbietung auf die Fläche bringen und ihre Choreographie sehr sauber und mit viel Freude tanzen. Auch die Akrobatiken wurden technisch in einer guten Ausführung gezeigt, was nicht selbstverständlich ist.

Hervorzuheben ist, dass Roxana dem Alter nach noch Juniorenklasse tanzen dürfte und daher schon sehr viel umsetzen kann, was in der höheren Klasse verlangt wird. Belohnt wurde diese Vorstellung mit dem dritten Platz.

**Landesmeistertitel für Meike Gülicher/Hannes Ullrich**

Gekrönt wurde die Freude der Fans durch den Landesmeistertitel in der A-Klasse, den sich Meike Gülicher/Hannes Ullrich ertanzten. Sie zeigten sowohl die Fußtechnikrunde als auch die Akrobatikrunde ohne Fehler. In der Fußtechnik schafften sie es, von Turnier zu Turnier sicherer zu werden und die Figuren nach den schnellen 51 Takten/Minute immer deutlicher und akzentuierter auf die Musik zu bringen. Auch in der Akrobatikfolge wagten sie wieder einen Schritt vorwärts, indem sie drei Salts zeigten. Neben dem gehockten sowie gebückten Rückwärtssalto nun auch den Bettarini-Vorwärtssalto.

Dies ist eine der schwierigsten Techniken der A-Klasse, die den Paaren viel Mut und Konzentration abverlangt. Alles in allem waren es zwei gelungene Runden und ein verdienter Landesmeistertitel.

*Jana Steinwerth*

# Jetzt ruft die Bundesliga!

**Schweiß, Schmerzen, Blasen, Muskelkater – aber auch viel Spaß!**

*14 Tänzer, drei Ersatztänzer, zwei Trainer und ein Serviceteam – da rockt nicht nur der Bus, sondern auch die Fläche! Der TC Bernau hat die Saison unerwartet erfolgreich gemeistert...*

Viele Fans haben die Bernauer Standardformation in der Vorbereitungsphase und fünf Turniere lang begleitet. Sie haben gezittert, gejubelt, geflucht, gehofft und gefeiert.

Im Juli 2011 hatte es noch gar nicht so rosig ausgesehen. Nach der Saison 2011 verabschiedeten sich einige Tänzer der Standardformation aus verschiedenen aber immer freudigen Gründen. Damit begann die Suche nach neuen Tanzwütigen, die sich gern in das Getümmel des Formationstanzsports stürzen wollten. Jeder, der schon einmal versucht hat, ein solches Unterfangen auf sich zu nehmen, weiß wie schwierig das ist.

So fiel im Sommer die Entscheidung – alte Musik, alte Kleider und leider nur sieben Paare. Auch wenn man bei dieser Sportart, die normalerweise mit acht Paaren durchgeführt wird, auch mit sechs Paaren antreten darf, gibt es immer wieder negative Erfahrungen, die zeigen, dass Formationen mit weniger als acht Paaren nach unten gewertet werden.

So bestand nicht nur bei den Trainern Markus Klabe und Laura Kilian die Angst vor dem, was sie erwarten könnte. In Abstimmung mit der hochmotivierten Mannschaft fiel die Entscheidung dennoch für die Saison 2012 – zunächst mit der Hoffnung nicht Letzter zu werden. Tänzer wurden gesucht und so kam Zuwachs!

Im Dezember startete die Formation ins Trainingslager, um intensiv an Schrittkombinationen, Bildwechseln und der tänzerischen Qualität sowie der Kondition zu arbeiten. Schweiß, Schmerzen, Blasen, Muskelkater, aber auch viel Spaß begleiteten nicht nur diese Zeit, sondern auch die gesamte Saison. Von anfänglicher Ungewissheit konnten sich alle lösen und begannen, an sich zu glauben. „Ihr könnt Tan-

zen, zeigt es!“, so die Worte der Trainer. „Ruft das ab, was ihr euch so hart erarbeitet habt.“ Mit diesen Worten startete die Formation aus Bernau beim ersten Turnier der Regionalliga Nord. Ergebnis: Platz zwei!

Es ist überflüssig zu erwähnen, welche Begeisterung und Motivation bei Tänzern und Trainern dadurch ausgelöst wurde. Die Tänzer haben gezeigt, dass auch sieben Paare durch gute tänzerische Qualität und Teamgeist sowie einer großen Portion an Ehrgeiz vorne mitmischen können.

Das anfängliche Nichtwissen, ob die Entscheidung mit sieben Paaren anzutreten richtig war, wurde weggewischt. Auch bei den folgenden vier Turnieren bewiesen die 14 hervorragenden Tänzer, was Formationstanz heißt und verwiesen ihre Konkurrenz aus der Saison 2011, den OTK Schwarz-Weiß Berlin, auf Platz vier. Für die Bernauer hieß es am Ende von fünf Turnieren Platz drei und damit die Qualifikation zum Relegationsturnier am 19. Mai in Buchholz um den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

So sind 14 Tänzer, drei Ersatztänzer, zwei Trainer, ein Serviceteam und sehr viele Schlachtenbummler am 14. April erwar-

tungsvoll und freudig vom letzten Ligaturier in Göttingen zurückgekommen. In den neuen Bundesländern hat der Bernauer Tanzclub mit seiner Standardformation eine Vorreiterrolle. Was sich in den alten Bundesländern auch dank der regionalen Sponsoren schon vor über 20 Jahren etablierte, steckt hierzulande immer noch in der Entwicklungsphase.

Acht Formationskleider sind teuer, die Entwicklung einer Choreografie und die eigens zur Choreo geschaffene Musik erst recht. Von den Busfahrten zu den Turnierorten ganz zu schweigen. Was noch wenig bekannt ist, wird kaum unterstützt.

Wir möchten, dass es nächstes Jahr wieder weitergeht und wir hätten in der Saison 2013 auch gerne wieder so ein tolles Formationsfestival in Bernau. Denn wir wissen, dass viele Bernauer enttäuscht waren, weil kein Formationsturnier in Bernau stattfand. Wir bedanken uns bei Juliane, Torsten, Sandra, Mathias, Kevin, Heike, Bonnie, Alex, Tobias, Doreen, Jan, Jeanette, Dirk, Judy, Christian, Ronny und Christin!

Laura Kilian



Das A-Team des TC Bernau. Foto: privat

## 12. Frühlingsball des TC Rot-Weiß Leipzig im Da Capo

# Sieben Jahre Wartezeit wurde beendet

*„Seit 2005 und damit nach sieben Jahren Wartezeit, ist es endlich wieder einem eigenen Turnierpaar gelungen, unser Einladungsturnier der Sonderklasse zumindest in einer der beiden Disziplinen zu gewinnen. Das macht mich besonders stolz auf die beiden und ihre Leistung“;*

...resümierte Sven Handschuh, Präsident des TC Rot-Weiß Leipzig und Organisator der Traditionsveranstaltung im Automobilmuseum Da Capo den Erfolg von Jens Kaiser/Ulrike Schulz im Standardturnier. Nach spannendem Verlauf der ersten Wertungen wendete sich das Blatt im Slowfox zugunsten des Spitzenpaares des gastgebenden Vereins. Der Sieg war ihnen nicht mehr zu nehmen. Mit dem Gewinn des Publikumspreises für das beliebteste Paar des Abends, war das Glück der beiden perfekt.

Denkbar knapp geschlagen kamen Markus Ziebegk/Jenny Müller vom TSC Excelsior Dresden auf den zweiten Platz. Klare Dritte im mit elf Paaren besetzten Starterfeld wurden Martin Schmiel/Sophie Hertel vom TTK am Bürgerpark Berlin. Das Finale wurde komplettiert durch Sergej Piskun/Sofiya Derr vom TC Saxonia Dresden, Frank Schulnies/Katja Döring vom 1. TSC Dessau sowie Patrick und Janet Wischollek vom TSC Ilmenau.

Das Lateinturnier dominierte mit der Traumwertung von 25 Mal Platz eins das Berliner Paar Illie Bardahan/Anastasia Bodnar. Ebenso klar auf Platz zwei kam zum vierten Mal in Folge Konstantin Niemann, diesmal mit seiner neuen Partnerin Ksenia Makhortova vom TSC Dancepoint Königsbrunn. Dritte wurden die frischgebackenen Finalisten der Deutschen Jugendmeisterschaft, Benjamin Becker/Josefin Dinger vom TSZ Gera, vor Sergej Piskun/Sofiya Derr sowie John Kupferschmidt/Saskia Lausmann vom TSC Leipzig.

Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm begann traditionell mit einer Vorführung der jüngsten Rot-Weiß-Tänzer. Extra für diese Veranstaltung wurde ein Indianertanz einstudiert, der von 16 Mädchen zwischen vier und sieben Jahren als Premiere aufgeführt wurde. Als zweiter Schautanzhöhepunkt feuerten die S-Smileys aus Döbeln ein Feuerwerk der Akrobatik ab. Zu rassigen Rock'n'Roll-Rhythmen zeigten die zwölf jungen Damen zwischen

10 und 14 Jahren, warum sie Deutsche Meister der Kategorie Girls Formation Juniors im Deutschen Boogie Woogie Verband und Fünfte der letzten Weltmeisterschaften in dieser Kategorie sind.

Die Abteilung Orientalischer Tanz des TC Rot-Weiß, unter der Leitung von Übungsleiterin und Choreografin Franziska Fink, trug ebenso mit einem Folkloretanz zum Gelingen des kurzweiligen Programms bei. Reichlich Gelegenheit zum Tanz für die Gäste gab es zwischen den Darbietungen zu Klängen des Dresdner Sallonorchesters.

Den tänzerischen Schlusspunkt des Abends setzten die ehemaligen Rot-Weiß-Tänzer und Professionals Oliver Thalheim/Tina Spiesbach, die sich mit ihrer Standardkür bei ihrem Verein sowie dem treuen Publikum im Da Capo verabschiedeten. Schon zur Kür-EM im vergangenen Jahr hatten die beiden ihren endgültigen Rücktritt vom aktiven Wettkampfsport erklärt.

Das Konzept des TC Rot-Weiß ging auf. Dank des ausverkauften Hauses – die Karten waren innerhalb von zwei Wochen vergriffen – sowie den zahlreichen Sponsoren konnte erneut ein Einladungsturnier im besonderen Ambiente des Hauses im Leipziger Westen realisiert werden. „Wir sind sehr zufrieden, mit müden Füßen und tollen Eindrücken irgendwann gegen 02:00 Uhr ins Bett gefallen“, schrieb am Sonntag ein Gast per E-Mail, verbunden mit dem Wunsch, in einem Jahr wieder dabei sein zu können, wenn es zum 13. Mal heißen soll: Frühlingsball des TC Rot-Weiß im Automobilmuseum Da Capo.

Text: Sven Handschuh  
Fotos: Croctown-Studio



li.: Jens Kaiser/  
Ulrike Schulz



re.: Ilie Bardahan/  
Anastasia Bodnar

## DM Rollstuhltanz Horst Wehner und Olivia Thiele

**Deutscher Meistertitel im Rollstuhltanzen in den lateinamerikanischen Tänzen 2012 geht nach Chemnitz.**

Bei den Deutschen Meisterschaften im Rollstuhltanzen am 28. April in Rheinsberg wurde das Paar Horst Wehner/Olivia Thiele vom Tanzsportclub Synchron Chemnitz, wie schon im vergangenen Jahr, Deutscher Meister in den lateinamerikanischen Tänzen. Bei den Standardtänzen ertanzten sie sich den Vizemeistertitel.



Horst Wehner und Olivia Thiele

Eine Premiere gab es noch zum Abschluss der offenen Deutschen Meisterschaften im Rollstuhltanzen: Gemeinsam tanzten alle Teilnehmer, Gäste und Wertungsrichter aus Deutschland, den Niederlanden, der Slowakei und Malta den von Olivia Thiele choreographierten „Tanz des Jahres 2012“ des Deutschen Tanzsportverbandes. Für alle Teilnehmer war es ein gelungener Ausklang dieser Veranstaltung.

Text und Foto: Viola Martin

## „Tanz des Jahres“ kommt aus Chemnitz

**Wie schon im vergangenen Jahr kommt auch 2012 der „Tanz des Jahres“ aus Sachsen.**

Wie schon im vergangenen Jahr kommt auch 2012 der „Tanz des Jahres“ aus Sachsen. Grund zur Freude gab es diesmal

für den Tanzsportclub Synchron Chemnitz: Die von Olivia Thiele beim Deutschen Tanzsportverband eingereichte Choreographie zum Titel „Moves like Jagger“ wurde am 14. April in Enzklosterle zum „Tanz des Jahres 2012“ gewählt. Das in den Schwarzwald gereiste „Synchron-Quartett“, Olivia Thiele, Peggy Schönherr, Jens Thiele und Axel Göpfert, überzeugte die Teilnehmer des Breitensportseminars mit seiner Präsentation.

Für Olivia Thiele, die sich seit zwei Jahren dem Rollstuhltanz verschrieben hat, war es besonders wichtig, dass ihre Choreographie nicht nur von Tänzern aller Altersgruppen von Kindern bis Senioren, sondern auch von Rollstuhltänzern getanzt werden kann. Dass dies gelungen ist, zeigen auf dem von Axel Göpfert erstellten Wettbewerbsvideo neben Kindern, Senioren, Hobby- und Turniertänzern des TSC Synchron Chemnitz auch die Rollstuhltänzer eindrucksvoll.

Jens Thiele

## Ehrung für ein Ehepaar Ursula und Dietrich Rupp

**Die Auszeichnung für das „ehrenamtliche Lebenswerk“ sollte eine Premiere werden, welche die Landeshauptstadt Dresden am Nachmittag des 31. März vornahm.**

In der Laudatio für die beiden Ehrenmitglieder des TSC Excelsior Dresden wurde deutlich, welche Leistungen Ursula und Dietrich Rupp in den vielen Jahren ihres Engagements vollbracht haben. Für ihre sportlichen Erfolge (fünfmal dritter Platz bei den DDR-Meisterschaften und mehrfache Landesmeister), die zwölfjährige Führung des Vereins mit allem, was dazu gehört, und für die mehr als 20-jährige Präsidentschaft des Landestanzsportverbandes, bekam das Ehepaar Rupp in der Börse Dresden die Auszeichnung der Stadt überreicht.

Der Beigeordnete für Allgemeine Verwaltung, Bürgermeister Winfried Lehmann, und der Vorsitzende des Landessportbundes überreichten Ursula Rupp die Ehrenurkunde. Der zu ehrende Ehemann, Dietrich Rupp, musste wichtige Termine in Frankfurt für den Deutschen Tanzsportverband wahrnehmen und konnte nicht anwesend sein.

Als der Laudator Frau Rupp auf die Bühne bat, sorgte diese für eine Auflockerung der ganzen Veranstaltung, indem sie um Erlaubnis fragte, als Vertretung für ihren Mann ihren Enkel mit auf die Bühne nehmen zu dürfen. Die Blumen und die Präsente nahm Edward sehr gern für seinen Opa entgegen. Dabei hätte der Laudator eigentlich dem LTVS-Präsidenten Fachfragen zu den Fertigkeiten eines Wertungsrichters stellen wollen. Die Antworten dazu erhielt er trotzdem. Eine Vereinsdelegation des TSC Excelsior Dresden mit dem Vorsit-



Ehrung für Ursula Rupp (mit dem Blumenstrauß), ihr Enkel Edward Rupp (ganz links) und Vereinsvorsitzender Ulrich Trodler in der Mitte. Foto: privat

Noch nie wurde einem Ehepaar eine derartige Auszeichnung zuteil. Bisher erging diese Ehrung lediglich an Einzelpersonen. Somit besitzt die Auszeichnung für das ehrenamtliche Lebenswerk durch die Stadt Dresden eine noch größere Wirkung, als sie ohnehin schon hat.

zenden Ulrich Trodler begleitete die Geehrten zu dieser Veranstaltung. Die Tanzsportfreunde des Landestanzsportverbandes schließen sich den Glückwünschen an.

Erik Heyden

# Gemischte Wertungen und eindeutige Sieger

**Sonntagmorgen, 05:55 Uhr:  
Der Wecker klingelt.**

Am 6. Mai fand das 3. Freiburger Jazz- und Modern Dance Turnier statt. Die mehr als 200 erwarteten Tänzer/-innen müssen zu unschönen Zeiten aufstehen, doch die vielen Funktionäre und ehrenamtlichen Helfer müssen noch ein ganzes Stück früher vor Ort sein. Etwa 50 Personen waren anwesend, um einen reibungslosen Ablauf und ein perfektes Turnier zu garantieren, darunter natürlich Wertungsrichter, Turnierleitung, Organisatoren des TSV Schwarz-Weiß Freiberg, Sponsoren, Security, Catering und nicht zu vergessen all diejenigen, die einen Kuchen gebacken haben.

Ab 07:00 Uhr galt es, die Ernst-Grube-Halle herzurichten, die am Abend zuvor noch bis tief in die Nacht von den Freiburger Handballern „bevölkert“ worden war. Dafür standen nur knapp 90 Minuten zur Verfügung, denn bereits um 08:40 Uhr startete das minutiös durchgeplante Turnier mit dem Eintanzen.

Jeder Mannschaft stehen genau zehn Minuten zu, um Platzierungen, Abläufe und Musik auf der genau abgegrenzten Fläche zu testen und zu besprechen. Die *Jazzy Girls* und *Black & White* vom ausrichtenden

Verein eröffneten den Wettkampf. Die weitere Reihenfolge des Eintanzens ergibt sich gewöhnlich aus der Anfahstrecke der jeweiligen Mannschaft, damit das Team mit dem weitesten Anreiseweg nicht mitten in der Nacht losfahren muss. Nach dreieinhalb Stunden war das Eintanzen abgeschlossen.

Dies ist der Moment, in dem die Wertungsrichter erstmals die Halle betreten dürfen. Der Beisitzer überprüft genau, ob alle Regularien eingehalten werden. Besonders unschön ist der Moment nach dem Eintanzen, in dem durch die Lautsprecher erklingt: „Der Mannschaftskapitän der Mannschaft X und die Trainerin bitte zur Turnierleitung.“ Mögliche Ursachen können sein, dass unerlaubte Elemente wie beispielsweise eine Dreierhebung Teil der Choreographie ist, die Musik zu lang ist etc. Dann gilt es zu handeln und diese „Problemchen“ aus der Welt zu schaffen, bevor das Turnier beginnt.

Vor dem offiziellen Start des Wettkampfes wird die Startreihenfolge ausgelost, damit niemand ungerecht behandelt wird. Anschließend startete die Turnierleiterin, Sandy Lauscher aus Leipzig, gemeinsam mit Veronika Bellmann MdB (Mitglied des Bundestages), der Schirmherrin des Wettkampfes, das Turnier.

Die Jugendverbandsliga 2 des Ligabereichs Süd-Ost, die diese Saison zwölf Mannschaften zählt, eröffnete das Turnier. Über eine Vorrunde, eine Zwischenrunde und ein großes Finale wurden die Platzierungen ausgetanzt. Über das Weiterkommen in die nächste Runde entscheiden die Kreuze. Diese werden über ein Punktesystem ermittelt, da die Wertungsrichter die Mannschaften nicht gleichzeitig, sondern nacheinander vergleichend beurteilen. Die Wertungsgebiete sind Musikalität, Choreographie, Präsentation und Technik. Wer in der Summe die meisten Punkte hat, bekommt ein Kreuz.

Das Finale der Jugendverbandsliga versprach, spannend zu werden. Nach zwei gewonnenen Wettkämpfen wollte die Mannschaft *Crystalix* vom TSC Kristall Weißwasser ihren ersten Platz verteidigen. Doch *les amis* aus Gera waren bereits bei den ersten beiden Saisonwettkämpfen auf Platz zwei und wollen den Sprung auf den ersten Platz schaffen. Eine gemischte Wertung ermöglichte den ersten Saisonsieg für die Geraer. Nach diesem spannenden Finale zeigte der TSV Schwarz-Weiß Freiberg, dass er neben den beiden Wettkampfmannschaften noch mehrere Sparten und Gruppen zu bieten hat. Ein JMD-Trio verdeutlichte, dass dieser Sport auch in kleineren Gruppen sehr schöne Choreographien hervorbringen kann. Zudem zeigte die JMD-Kindergruppe, dass sie bereits gut in den Startlöchern steht, um in der nächsten Saison auch bei Wettkämpfen anzutreten.



Maskottchen von La vida



Black & White  
Foto: Zippenfennig



Wir sind die Fans...



*Crystalix und Justify*

Abschließend war die Tanzfläche stark gefüllt, denn unzählige Hip-Hop-Tänzer heizten die Halle auf und sorgen für beste Stimmung für die anstehende Oberliga.

Die Mannschaften der Oberliga 2 Süd-Ost bestritten in Freiberg ihr zweites Saisonturnier. Es galt natürlich, die guten Platzierungen zu verteidigen bzw. das Feld von

hinten aufzurollen. Vier Mannschaften kamen ins Große und vier ins Kleine Finale, in dem die Plätze fünf bis acht ausgetanzt werden. Auch bei dieser Liga musste genauestens gerechnet werden, um herauszufinden, wer welchen Platz errungen hat. Vor allem im Kleinen Finale waren bei drei Mannschaften vom ersten bis zum letzten Platz alle Wertungen zu finden.

Doch wie auch im Turniertanz, entscheidet das Majoritätssystem. Und so entschied die Geraer Mannschaft *kaleidoscope* ohne eine einzige Eins in der Wertung das Kleine Finale für sich, da sie in der Summe die beste Wertung hatten. Unangefochtener Sieger dieser Liga war wie beim ersten Wettkampf *ArtInspiration* vom Tanzteam Wilsdruff. Somit blickt der TSV Freiberg auf ein gelungenes Turnier zurück und wird auch in der nächsten Saison gern wieder ein JMD-Turnier durchführen.

*Text: Katharina Beger  
Fotos: Heike Herzberg*

# Ostertanzturnier des TSC Silberschwan

## Was verbindet Ostern, Zwickau und ein Ballhaus seit 55 Jahren?

Selbstverständlich das Ostertanzturnier des TSC Silberschwan! Denn dies trug der Zwickauer Tanzverein am 7. April in diesem Jahr zum 55. Mal aus.

Das Ballhaus „Neue Welt“ war mit über 560 Gästen außerordentlich gut besucht und fast ausverkauft. Sehr erfreulich, denn es gab einen weiteren Anlass: Der TSC Silberschwan feiert sein 65-jähriges Bestehen. Eine gute Besetzung von Turnierpaaren aus sieben verschiedenen Ländern machte den Abend interessant und spannend zugleich. Unter anderem waren drei Paare aus Tschechien, Polen, Österreich und natürlich Deutschland dabei. Zum ersten Mal auch das Tanzpaar vom TSC Silberschwan: Martin Schlemmer/Marie-Louise Schwenke. Trotz guter Leistungen schafften es die beiden nicht ins Finale.

Auf den Siegerpokal durften sich als Gesamtsieger Mateuz Smikiel/Marie Sielicka aus Polen freuen. Es gab keinen Zweifel unter den fünf Wertungsrichtern, die das

Paar mehrfach mit der Note Eins in allen Standardtänzen bewerteten. Auch wenn es in den lateinamerikanischen Tänzen nicht ganz zum ersten Platz reichte, waren die beiden mit ihrem zweiten Platz zufrieden. Das aus Tschechien stammende Paar Igor Misyurenko/Kristyna Kotinova stellte im Latein sein Können unter Beweis und eroberte den ersten Platz, im Standard wurde es der zweite Platz. Die Tänzer Thomas Gruber/Laura Puchtler aus Österreich holten sich Platz drei im Standard sowie Platz vier in Latein.

Der Geschmack des Publikums war gefragt und das schönste Standard- und Lateinkleid wurden gesucht. Somit fiel die Wahl des schönsten Standardkleides auf die Trägerin Tereza Simckova aus Tschechien. Das interessanteste Lateinkleid hatte aus Sicht des Publikums Laura Puchtler präsentiert. In Verbindung mit dieser Verlosung, gab es für den gezogenen Lostopfsieger einen Gutschein für ein Wochenende mit dem Peugeot Cabriolet vom Autohaus Zimpel & Franke. Zudem bedankte

sich der Zwickauer Tanzverein bei den zahlreichen anderen Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Veranstaltung ermöglichten.

Durch den Turnierabend begleitete Daniela Georgi vom TSC Silberschwan. Die Reinhard-Stockmann-Band leistete musikalisch ihren Beitrag von der modernsten Art. Wie immer war in den Turnierpausen Publikumstanz. Auch die Turniertänzer des TSC Silberschwan haben eine Formation unter der Leitung von Trainierin Nicole Pöhler auf das Parkett gebracht. Diesmal hieß es „Moulin Rouge“ und die Tore des Varieté waren für ein paar Minuten geöffnet.

Als Ehrengäste begrüßte der Verein das Ehepaar Hermann und natürlich die Zwickauer Bürgermeisterin Pia Findeis. Am 15. Dezember öffnet das Ballhaus „Neue Welt“ erneut seine Türen für alle, die gerne tanzen, wenn der TSC Silberschwan seinen Galaball veranstaltet. Informationen hierzu gibt es unter [www.tsc-silberschwan.de](http://www.tsc-silberschwan.de).

*Text: Mandy Aksu  
Foto: Luther*



*Martin Schlemmer/  
Marie-Louise Schwenke  
vom TSC Silberschwan  
Zwickau im Paso Doble*

# Wandelhalle proppevoll

*Es gab keine Sitzplätze mehr, die Zuschauer standen stellenweise dicht gedrängt beim 9. Tag des Tanzens in der Wandelhalle. Trotz des kühlen Wetters zog es viele Zuschauer am 13. Mai, einem Sonntagnachmittag in die Eisenacher Wandelhalle.*

Die Organisatoren des traditionellen Tanzfestes waren der Rock'n'Roll-Club „Sylvester“, das Wartburgensemble Eisenach und der Eisenacher Tanzverein. Sie freuten sich zusammen mit der Schirmherrin und Bürgermeisterin Ute Lieske über das große Echo, das die Veranstaltung jedes Jahr auslöst.

Über 300 Mitwirkende gestalteten das über dreistündige Programm. Angefangen von den ganz Kleinen, die bereits mit vier Jahren ihren ersten Bühnenauftritt hatten, bis zu Tänzern im Alter über 60 Jahre reichte das Spektrum der Aktiven. Thematisch stützen sich die meisten Beiträge auf die jeweilige Musik, die mehr oder weniger choreografisch verarbeitet wurde. Es gab aber auch komplexere Darbietungen wie „Rallye“ des Wartburgensembles, das die Wartburgallye zum Thema hatte und „Afrika“ des Farnrodaer Karnevalsvereins. Ein Tanz, der in Punkto Choreografie und Ausführung Zeichen setzte. Hier passte alles zusammen bis hin zu den Buschtrommeln, die von spärlich bekleideten Männern geschlagen wurden. Die Schürzenlieseln aus Seebach tanzten gekonnt und charaktergerecht ein Dschingis-Kahn-Medley; der Eisenacher Tanzverein zeigte neben vielen anderen gelungenen Tänzen mit „Pink-Umbrella“ eine optisch sehr wirksame Darbietung.

Die Beiträge der Kreuzburger und Mihlaer Carnevalsvereine zeigten, dass hier beachtliche Choreografien entstehen, die es verdient haben, nicht nur zum Fasching aufgeführt zu werden. Ebenfalls aus Mihla kam ein gänzlich anderer Programmpunkt. Der Gospelchor „Salvation Choir“ verwöhnte das Publikum mit harmonischen Klängen. Für das tänzerisch forcierte besondere Flair zeigten die Damen um Zoulaiha Esmeral Darbietungen im orientalischen Tanzstil. Die Höhepunkte in sportlicher Hinsicht setzten das Fitnesscenter „Living“ mit

einer „Body-Attack“-Power Show und der Rock'n'Roll-Club „Sylvester“ mit Kindergruppe, Boogie-Woogie und einer mitreißenden Akrobatikshow. Den Abschluss bildete traditionell der gemeinsame Twist, bei dem Aktive und Publikum sich den spärlichen Temperaturen zur Wehr setzend, die Hüften wackeln ließen. Damit klang das Programm für alle sehr belebend und fröhlich aus.

Die Organisatoren waren rundum zufrieden, erhoffen sich aber für weitere Ver-

anstaltungen einen besser betanzbaren Untergrund als die Sanddecke der Freilichtbühne. Diese wird jedes Jahr aufs Neue begradigt und mit Teppich belegt, was keine befriedigende Lösung darstellt. Die Hoffnung ruht auf der Stadt Eisenach, die an dieser Stelle in Sachen Kultur- und Sportförderung punkten, und die gemeinnützigen Vereine in ihrer wertvollen Arbeit vor allem für Kinder und Jugendliche unterstützen kann.

*Eberhard Walther*



*Tim Leon Reißig und Nathalie Etienne, RRC Sylvester, beim publikumswirksamen Auftritt in der Wandelhalle.*  
Foto: privat

# Brillanten begeistern zum Hofwiesenparkfest

*Am 28. und 29. April, bei hochsommerlichen Temperaturen, war in Gera jung und alt unterwegs – rund um das Brunnenfest und das Hofwiesenparkfest.*

Mehr als 30.000 Gäste kamen zur Saisonöffnung des Hofwiesenparks und des unmittelbar angrenzenden Küchengartens mit seiner barocken Eleganz. Am Samstag brachte die Brunnenfee die herrliche Fontäne wieder zum sprudeln. Der Tanzkreis "Brillant" durfte bei diesem Ereignis nicht fehlen. Die 18 Mädchen tanzten in Matrosenkleidung zum Wasserspiel ihre Matrosen-Polka. Anschließend zeigten neun Paare ihren Cha-Cha.

Das war nur ein Vorgeschmack auf das einstündige Programm der Brillanten am Folgetag. Und so konnte man viele der begeisterten Zuschauer, schon lange vor dem angekündigten Auftritt der Brillanten vor der Bühne entdecken. Die Plätze füllten sich sehr schnell und so hatten viele Angehörigen und Fans Decken und Campinghocker mitgebracht oder saßen auf den Wiesen der großflächigen Parkanlage, um die vielen tanzenden Kinder und Jugendlichen zu erleben.

Neben der Farbenpracht der Kostüme faszinierten die vielfältigen Formationen und das Können der Brillanten. Die jüngsten Tänzer im Alter von nur fünf Jahren zeigten gekonnt ihre ersten Schritte eines Langsamen Walzers sowie einen Disco-Tanz. Die Mädchengruppen zeigten einen Jumpstyle, Disco- und Modetänze. Bei den Paartänzern stockte manchen Zuschauern vor Faszination der Atem. „So möchte ich gerne tanzen können, das wär ein Traum“, meinte ein junger Mann auf den Wiesenhängen. Bei den Brillanten sind die Paartänzer in sechs Altersgruppen eingeteilt zu meistens acht Paaren, um ihre Formationen in dieser hohen Qualität tanzen zu können. Sie zeigten an diesem Tag einen Wiener Walzer, den Langsamen Walzer, Tango, Rumba, Lambada und den Jive. Die Mädchengruppe begann mit Jive, die Paartänzer setzten den Jive fort.

An diesem Tag unterstützte die Tänzer ein neu gegründeter Backgroundchor. Erstmals stellte sich die Mädchengruppe hin-



*Die fünfjährigen Brillanten beherrschen schon den Grundschrift des Langsamen Walzer. Der Trainer, Ingo Ronneberger, darf aber noch mit an zählen.*

ter ihre tanzenden Vereinsmitglieder und unterstützte mit ihrem Gesang. Die ältesten Tänzer bei den Brillanten sind im Berufsleben fest verankert, die jüngsten werden zum Training und zu den Auftritten von ihren Eltern begleitet. Ohne die Eltern ist dieser anspruchsvolle Sport nicht zu realisieren. Das Begleiten der Kinder zum Training und den Veranstaltungen ist die eine Seite, aber um einen Auftritt mit dieser Anzahl von Kindern und Jugendlichen realisieren zu können, benötigt man einige liebe Muttis als Betreuer.

In der Zeit, in der die Zuschauer begeistert die Veranstaltung verfolgen, ist hinter der Bühne viel Action. Die Kinder sind Meister im schnellen An- und Umziehen, schnell noch die Haare wieder richtig gezupft und das Hemd in die Hose gestopft. Das alles funktioniert super. Aber ohne einen Trainer, der alles organisiert und managt, geht es nicht. Ingo Ronneberger, Trainer des TK Brillant Gera, hat zu den Auftritten zum Brunnen- und Hofwiesenparkfest neben den Kostümen, Haarschleifen, Tanzschuhen, Nähzeug auch die

Kleiderständer, Bänke, Tische, Decken sowie einen Pavillon mitgebracht, um die Abläufe auf und hinter der Bühne abwickeln zu können. Nichts hat gefehlt. Alles hat wunderbar geklappt. Die Brillanten haben extrem viele Zuschauer begeistert und auf der Bühne wieder tüchtig gefunkelt.

*Text: Iris Langenberg  
Fotos: Birgit Obenauf*

## Ein Cha-Cha-Cha



# Unruhe vor der Jahresmitgliederversammlung



„Ihn spürt man überall“:  
Ralf Treschl

In den letzten Wochen und Monaten herrschte im Thüringer Tanzsportverband sehr viel Unruhe. Keinem blieb es verborgen. Die Presse wurde sogar von Unruhestiftern auf uns aufmerksam gemacht, im DTV und in den Landesverbänden wurde getuschelt. Was ist los in Thüringen? Auf der Jahresmitgliederversammlung sollte es auf viele Fragen viele Antworten geben. Und so wurde die nach Erfurt einberufene Versammlung mit Spannung erwartet, von den Vereinsvorsitzenden und ihren Vertretern ebenso von den Präsidiumsmitgliedern. Beide Seiten hatten sich bestens auf den entscheidenden Tag vorbereitet.

Der Präsident Bernhard Köhler begrüßte alle anwesenden Vertreter und Gäste ganz herzlich. Eingeladen waren unter anderem das Ehepaar Dieter und Elke Müller, TC Kristall Jena, sowie Benjamin Becker und Josephine Dinger, TSZ Gera. Beide Gastpaare sollten an diesem Tag ausgezeichnet werden. Das Ehepaar Müller erhielt die Ehrennadel des TTSV in Bronze für seinen Aufstieg in die Senioren III S. Das Tanzpaar Becker/Dinger konnte an diesem Tag nicht in Erfurt erscheinen. Sie fuhren

gemeinsam mit ihren Eltern nach Aarhus zur Weltmeisterschaft U21 Latein. Alle Anwesenden der Mitgliederversammlung drückten vom Beratungsraum aus die Daumen für ein erfolgreiches Abschneiden.

Zu einem gegebenen Anlass wird das Paar seine Auszeichnung nachgereicht bekommen. Für ihre hervorragenden Leistungen werden die beiden mit einem hohen Trainingskostenzuschuss belohnt. Ebenso wird den beiden Elternpaaren eine Anerkennung zuteil. Sie sind an dem Erfolg ihrer „Kinder“ maßgeblich beteiligt. Ohne sie könnten beide den Tanzsport nicht betreiben. Der Vizepräsident und Trainer des TSG Heilbad Heiligenstadt Ralf Treschl wurde mit der Ehrennadel des TTSV in Silber geehrt. In der für ihn gehaltenen Laudatio sagte der Sportwart Peter Sommer: „Man spürt Ralf überall“.



Die Mitgliederversammlung bestätigt Peter Sommer als neuen Sportwart. Bernhard Köhler (l.) gratuliert und wünscht sich eine gute Zusammenarbeit.

tenen Laudatio sagte der Sportwart Peter Sommer: „Man spürt Ralf überall“.

Nach den Auszeichnungen ergänzten die einzelnen Präsidiumsmitglieder ihre Ausführungen im Berichtsheft mit Fakten und Hinweisen. In der anschließenden Diskussionsrunde stellten die Vereinsvorsitzenden oder ihre gesandten Vertreter nun die mit Spannung erwarteten Fragen. Auf alle Fragen gab es konkrete Antworten. Kritikpunkte wurden angesprochen. Das Präsidium erhielt Hinweise auf Verbesserungspotential für die weitere Arbeit.

Neue Herausforderungen und Aufgaben, die sich das Präsidium gestellt hat, wurden erläutert. Man kann gespannt sein, was in Zukunft in Thüringen passieren wird. Das Projekt „Thüringer Tanztage 2013“ (TTT13) wurde vorgestellt, die neue Homepage wurde ausprobiert, die veränderte Kaderstruktur wurde dargelegt und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten geklärt. Das Präsidium hat sich nach vielen Rücktritten aus verschiedenen Gründen in den vergangenen Wochen neu aufgestellt und nimmt die Herausforderungen an. Peter Sommer wurde als neuer Landessportwart einstimmig von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Fazit: Es ist nichts mehr wie es war. Vieles ist anders. Und wir denken, es ist besser. Packen wir es an!

Text und Fotos: Iris Langenberg



Dieter und Elke Müller erhalten aus den Händen des TTSV-Präsidenten Köhler (r.) die Ehrennadel des TTSV in Bronze.